

Roquette, Otto: Vom Odenwalde der Frühlingswind (1860)

1 Vom Odenwalde der Frühlingswind
2 Senkt seine Schwingen zu Thal,
3 Ein grünes Netz um die Buchen sich spinnt
4 Im wärmenden Sonnenstrahl.
5 Nun hinaus auf des Lebens erquickender Spur,
6 Um zu schlürfen den duftenden Schaum!
7 Zur Rechten des Rheins goldprangende Flur,
8 Zur Linken der Berge Saum.

9 Die Burgen und Oertlein wie Perlen sich reih'n,
10 Und die Bäche wie Silber sprühn,
11 Es kleidet der Alte, der Frankenstein,
12 Sich immer noch waidmannsgrün.
13 Da drunten Seeheim, leuchtend im Thal,
14 Und Jugenheim, strahlend in's Land,
15 Gott grüß euch, ihr traulichen Heim allzumal,
16 Bis an des Neckars Strand!

17 Was manch Jahrhundert von Süd und Nord
18 Aus der Wanderstraße hier zog,
19 An Bergen und Thälern vorüber und fort,
20 Zieht heut noch, das Völkerbeweg.
21 Doch wollt' es uns wieder von Westen her
22 Mit Drohn und Gelüsten zum Rhein,
23 Der Weg soll zurück ihm mit kundiger Wehr
24 Gewiesen für alle Zeit sein!

25 Was drüben des Fremden Gelüst verdarb
26 Sei verbannt heut aus unserem Reim!
27 Wir singen dem Glück nur, das uns erwarb
28 Ein einziges sonniges Heim.
29 Ihr aber seid uns von Herzen begrüßt,
30 Ihr Vogesengipfel im Blau!

31 Du schöner Strom, der in Freiheit fließt
32 Durch den prangenden deutschen Gau!

33 Drum hinaus auf die Berg', und hinaus zu Thal,
34 Und wo uns die Rast ist bescheert!
35 Gesungen, geklungen, wir haben die Wahl,
36 Und was nur das Herz begehr't!
37 Ob Diesen verbindet ein heimisches Band,
38 Ob Jenen die Ferne gebracht,
39 Wir preisen das herrliche deutsche Land
40 In wieder erstandener Pracht!

(Textopus: Vom Odenwalde der Frühlingswind. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/66514>)